

NSDAP Aschaffenburg bestätigen, dass die „Aressierungsverhandlungen“ (*sic*) der Herstellerfirma vor dem Abschluss stünden.<sup>255</sup> Anfang 1937 verweigerte ihm die Stadt Kaiserslautern zusätzliche Personalmittel, die Emrich widerwillig aus dem Haushalt der PGFW aufbrachte.<sup>256</sup> Nach einem persönlichen Konflikt mit Emrich brach Roth-Lutra Mitte 1937 seine Arbeit in Kaiserslautern ab. Die Skelette schaffte er nach Mainz, wo er noch Anfang der 1980-er Jahre archäologische und anthropologische Ergebnisse seiner Ausgrabungen an der Barbarossaburg in der *Zeitschrift für Ethnologie* veröffentlichte. Seine Sammlung wird in Mainz weiter wissenschaftlich ausgewertet.<sup>257</sup>

### *Die farbigen Mischlingskinder*

Während der alliierten Besetzung des Rheinlandes von 1918-30 gab es vielfältige Kontakte und Freundschaften zwischen Besatzungssoldaten und Einheimischen. Aus sexuellen Beziehungen zwischen Soldaten und deutschen Frauen gingen uneheliche Kinder hervor. Wegen der Kinder europäischer Soldaten wurde nur wenig Aufhebens gemacht. Doch als am Rhein Kinder asiatischer oder gar afrikanischer Väter zur Welt kamen, brach ein Sturm rassistischer Empörung los. Deutsche Politik und Publizistik spießen Gift und Galle über die „Schwarze Schande“, die „Schmach am Rhein“.<sup>258</sup> In der Weimarer Republik wurden die etwa 500 Kinder farbiger Soldaten als „Rassenschande“ betrachtet und in Listen erfasst. Schon vor 1933 wurde erwogen, sie zu sterilisieren. Die Nationalsozialisten setzten dies in die Tat um. Ohne gesetzliche Grundlage wurden die Kinder und Jugendlichen ab 1937 in einer gemeinsamen Aktion von Gestapo und Erbgesundheitsgerichten zwangssterilisiert. Die meisten wurden mit Beginn des Krieges in

---

<sup>255</sup> HMP, G/Briefwechsel 1936-37: NSDAP-Kreisleitung Aschaffenburg an Roth-Lutra v. 18.12.1936, cf. v. 17.12.1936.

<sup>256</sup> HMP, G/Briefwechsel 1936-37: Roth-Lutra an OB Kaiserslautern v. 24.2.1937, 2-5; Roth-Lutra an PGFW v. 12.4.1937, 1, 3, cf. v. 12.4.1937; Roth-Lutra an Emrich v. 1.7.1937, 6 u. 8.7.1937, 2; BayHStA, MK 15552: Emrich an BayKM v. 24.5.1937, BayKM an Emrich v. 2.6.1937.

<sup>257</sup> Karl H[enrich] Roth-Lutra, „Erbe und Umwelt: Beispielhaft erläutert am Schädelmaterial eines hochmittelalterlichen Gräberfeldes“, *Zeitschrift für Ethnologie*, 105 (1980), 94-112; Roth-Lutra, „Vorbericht“, 5-61.

<sup>258</sup> AAE, Allemagne 410, f. 28: Deuxième Bureau des Generalstabs, Bericht der frz. Rheinarmee v. 15.5.1925; Hans-Jürgen Lüsebrink, „‘Tirailleurs Sénégalais’ und ‘Schwarze Schande’: Verlaufsformen und Konsequenzen einer deutsch-französischen Auseinandersetzung (1910-1926)“, *„Tirailleurs Sénégalais“: Zur bildlichen und literarischen Darstellung afrikanischer Soldaten im Dienste Frankreichs* [Hg. János Riesz, Joachim Schultz], Bayreuther Beiträge zur Literaturwissenschaft, 13 (Bern: Lang, 1989), 57-73, hier 60-61; Cornelia Panzacchi, „Die Kinder der Tirailleurs Sénégalais“, *ibid.*, 101-09, hier 106-07; Sally Marks, „Black Watch on the Rhine: A Study in Propaganda, Prejudice, and Prurience“, *European Studies Review*, 13 (1983), 297-334; Gisela Lebzelter, „Die ‚Schwarze Schmach‘: Vorurteile – Propaganda – Mythos“, *Geschichte und Gesellschaft*, 11 (1985), 37-58 (für diesen Hinweis danke ich Alexandra Przyrembel); cf. Guido Kreutzer, *Die schwarze Schmach: Der Roman des geschändeten Deutschland* (Leipzig: Graph. Werke, 1921); AAE, Sarre 116, f. 27: E. Genoyer (frz. Konsul in Düsseldorf) an MAE v. 28.11.1922.